



den ganzen Hausbesitzerstand eintreten könnten, glaubt die Versammlung die Verantwortung nicht tragen zu können und lehnt aus diesen Gründen den bei der oben erwähnten Sitzung formulierten Vorschlag einstimmig ab. Bei besonders dringender wirtschaftlicher Notlage kann der Hausbesitzer seinem Mieter entgegenkommen." Nach Erledigung dieser Angelegenheit gab der Vorsitzende ein praktisches Beispiel, wie die Miete auf Grund des Goldzollausgleichs errechnet wird.

**Neuenbürg, 29. Sept.** Die gesetzliche Miete für September beträgt bei dem heutigen Goldzollausgleich bei normalen Verhältnissen ohne Zuschlag für Hypothekenzinssteigerung, Untermiete und ohne Umlage das 2274/11fache der Friedensmiete ohne Abzug.

**Gräfenhausen, 28. Sept.** (Vorsicht beim Verfüttern von Zwetschgenkernen an Schweine!) Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß Zwetschgenkerne schädlich wirken können, und dennoch ist dies der Fall. Die Kerne enthalten ein Gift (Blausäure) und verursachen bei den Tieren Lähmung und den Tod. Geringe Mengen wurden an ältere Tiere verfüttert, ohne daß diese erkrankten, dagegen sind hier einige jüngere Schweine sofort nach dem Genuß erkrankt und teilweise eingegangen. Vielleicht äußert sich ein Mediziner etwas genauer über die Giftigkeit der Kerne zum Wohl der Allgemeinheit.

### Vom Geldmarkt.

Dollar in Berlin	159 600 000 G., 160 400 000 B.
Mittelfuß	160 000 000 (142 000 000)
Dollar in Frankfurt	206 482 500 G., 207 517 500 B.
Mittelfuß	207 000 000 (160 000 000)
1 Goldmark nach Berliner Mittelfuß	38 095 238 (33 809 523) Papiermark
1 Goldmark nach Berliner Briefkurs	38 190 476 (33 989 523) Papiermark
New-Yorker Schlusfuß vom 28. 9.	0,0000060 Dollar = 166 666 667 Mark
Goldfranken-Gegenwert ab 27. 9.	26 000 000
Landabgabe vom 29. 9. bis 2. 10.	31 900 000

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 28. Sept.** Vom Württ. Beamtenbund wird uns geschrieben: Die neuesten innenpolitischen Vorgänge haben der Leitung des Württ. Beamtenbundes Anlaß gegeben, die Auswirkung auf die in Württemberg tätige Beamtenschaft eingehend zu prüfen. Nach unserer Kenntnis der Sachlage und nach sofort aufgenommenen Fühlungsmaßnahmen mit der Staatsregierung liegt für die Beamtenschaft zu einer Beurlaubung in Württemberg keinerlei Grund vor. Die Beamtenschaft wird sich mit Rücksicht auf ihre Bedeutung als ausübendes Organ der Staatsgewalt unter allen Umständen getreu dem von ihr auf der republikanische Verfassung geleisteten Eid für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einsetzen.

**Stuttgart, 28. Sept.** Das Polizeipräsidium Stuttgart hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten, betr. die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen vom 26. Sept. 1923 in Verbindung mit den Ausführungsbestimmungen des militärischen Befehlshabers für Württemberg vom 27. 9. 23 die von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Ortsgruppe Stuttgart für Freitag, den 28. Sept. angekündigte Versammlung verboten.

**Saarbrücken, 29. Sept.** Die 5 politischen Parteien des Saargebietes erlassen einen Aufruf, in dem es heißt: Die Parteien wenden sich in dieser schwersten Stunde ihres deutschen Vaterlandes in größter Besorgnis um die Einheit des Reiches und den Bestand seiner Grenzmarken an das deutsche Volk mit der dringenden Aufforderung, die Staatsregierung und ihre Bestrebungen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung mannhaft zu unterstützen.

**Friedberg, 28. Septbr.** Vom Frühzug von Homburg nach Frankfurt a. Main, der über Friedberg geleitet wird, ist heute morgen kurz vor 6 Uhr beim Einlaufen in den

Friedberger Bahnhof ein Personenwagen umgefallen. Zwei Personen wurden getötet und zwei schwer, sowie sechs leicht verletzt.

**Siegen, 27. Sept.** Der 27 Jahre alte Landarbeiter Wilhelm Sauer, der im Juli vor. J. in einem Walde bei Siegen die 72 Jahre alte Frau Hoffmann ermordet hatte, wurde gestern vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

**Essen, 29. Sept.** In Kray wurden die Eisenbahner von der französischen Besatzung aufgefordert, die Arbeit aufzunehmen, andernfalls sie in 6 Tagen ausgewiesen würden. Die Eisenbahner lehnten das Ansuchen ab mit dem Hinweis, daß sie die Parole ihrer Gewerkschaften abzuwarten hätten. Dasselbe Ansuchen wurde auch den Eisenbahner in Preintrop gestellt, mit dem gleichen Erfolg.

**Barmen, 28. Sept.** In der vergangenen Nacht wurde hier der Führer der kommunistischen Jugend von einem Mitglied des jungdeutschen Ordens erschossen. Die Kommunisten hatten sich vor einem Lokal, wo der jungdeutsche Orden tagte, versammelt. Als von ihnen die Fenster eingeworfen wurden, fiel aus der Wirtshaft ein Schuß, der den Führer der kommunistischen Jugend tötete.

**Wilmars, 28. Sept.** Die thüringische Staatsregierung hat einen Aufruf erlassen in dem es heißt: „Das Land Thüringen hat in dieser Zeit die Aufgabe, im Interesse der Reichseinheit alles zu tun, um die Anordnungen der Reichsregierung zu unterstützen. Die Regierung des Landes Thüringen steht in ständiger Fühlung mit der Reichsregierung, um in Thüringen selbst stets alle Maßnahmen zu treffen, die im Rahmen ihrer Zuständigkeit für den Schutz der Republik erforderlich sind.“

**Berlin, 28. Sept.** Der zur Durchführung der Devisenverordnung maßgebende amtliche Mittelfuß des Dollars ist heute am 28. Sept. 1923, 160 Millionen Mark.

**Berlin, 28. Sept.** Das Sittlichkeitsverbrechen in der Umlandstraße in Berlin, dem die 10 jährige Tochter eines Schlächtermeisters zum Opfer fiel, ist aufgeklärt worden. Gestern abend wurde von der Nordkommission der in demselben Hause wohnende 17 jährige Realhüter Günter Seidel verhaftet. Er legte heute mittag auf dem Polizeipräsidium ein umfangreiches Geständnis ab. Nach dem Geständnis des jugendlichen Mörder hat er die Tat in sinnloser Wut begangen, weil das Mädchen ihm nicht zu Willen sein wollte.

**Berlin, 29. Sept.** Für die Lohnwoche vom 24. Sept. bis 1. Oktober wurden die Löhne in den Kohlenbergbauzirkeln durch einen vom Reichsarbeitsministerium eingesetzten Schlichtungsausschuß festgesetzt. Darnach beträgt der Durchschnittslohn einschließlich des Hausstands- und Kindergeldes im Ruhrbergbau 280 Millionen, im sächsischen Steinkohlenbergbau 168 Millionen, im oberschlesischen Steinkohlenbergbau 180 Millionen und in den Kernrevieren des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus 157,5 Millionen M. je Schicht.

**London, 28. Sept.** Lord Curzon hat gestern Nachmittag den Deutschen Botschafter Stamer im Foreign Office empfangen.

**Sofia, 27. Sept.** Nach einer Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur ist am 26. Sept. der letzte Herd der kommunistischen Revolutionäre, die Stadt Ferdinand, vom Militär befreit worden.

**Casper (Amerika), 29. Sept.** Bei einem Eisenbahnunglück in Lochet wurden 50-100 Personen getötet. Der Eisenbahnzug war infolge Zusammenbruchs einer Brücke in einen reißenden Fluß gestürzt.

### Miete und Goldzollausgleich.

**Stuttgart, 28. Sept.** Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat beim Ministerium des Innern Vorstellungen gegen die für den Monat September getroffene Regelung der Mieten erhoben und verlangt, daß für die Zukunft davon abgesehen werde, die für die Instandhaltungsbereitschaften seitens des Ministeriums festgesetzten Hundertfüße zur Miete auf der Grundlage des Goldzollausgleichs gelten zu lassen. Es wurde darauf hingewiesen, daß das Goldzollausgleich keineswegs ein Bild von der Ent-

wicklung der inneren Kaufkraft der Mark gebe und daß es allen Dingen der Anpassung der Löhne und Gehälter der Arbeitnehmer — als der Masse der Mieter — an die Geldentwertung weit voraussetze. Vorgeschlagen wurde, als Maßstab die Anpassung der Miete an die Geldentwertung der Reichsrentenindex und zwar in einem aus mindestens drei verschiedenen gewonnenen Durchschnitt zu nehmen. Das Ministerium zugesagt, die Vorschläge ernsthaft zu prüfen.

### Querrevieren gegen Kahr.

**München, 28. Sept.** Die Klust zwischen dem Generalkommissar Dr. von Kahr und dem Kampfbund, der den Verbänden „Nationalsozialisten“, „Oberland“ und „Kampfbund“, scheint nicht überbrückt, sondern noch tiefer getrieben zu sein. Man muß das aus der heutigen Abendabgabe des Kampfbundes der Nationalsozialisten schließen, weil dieses Blatt der Spitze einen Klusfuß bringt, der sich in aufmerksamer scharfer polemischer Weise wiederum gegen den Generalkommissar wendet. Das Blatt bemerkt an der Spitze: „In letzten Gesprächen der letzten Tage erklärte Dr. von Kahr, er tue, was er mit Billigung des Königs, er betrachte die besten Statthalter.“

### Aus München.

**München, 28. Sept.** Der unter der Leitung Hüllers stehende Deutsche Kampfbund hat an Kahr ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die Aufforderung um die Stellungnahme des Kampfbundes zur Ernennung Kahrs zum Generalkommissar mittel, daß diese Stellungnahme in der nächsten Rundgebung vom 1. und 2. September niedergelegt werden soll. Stellung des Bundes sei abhängig von seiner Haltung über dem Kampfbund. Schließlich stellt das Schreiben die Ernennung des Kommissars ohne Zustimmung des Deutschen Kampfbund erfolge.

**München, 28. Sept.** Die Korrespondenz Hoffmann nach der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht unter der Überschrift: „Eine Erklärung Dr. von Kahrs“ Behauptungen über die Beziehungen des Generalkommissars. Die Behauptungen sollen die Absicht des Herrn von Kahr verdeutlichen, „vielleicht schon sehr bald die Ausübung der Monarchie zu lassen“. Auf Anfrage hat der Generalkommissar erklärt, daß seine persönliche Stellung zur Monarchie abgesehen sei, daß er im übrigen aber keine Zeit habe, sich mit Meldungen zu befassen, die mit seiner Aufgabe als Generalkommissar nichts zu tun hätten.

**München, 29. Sept.** Die „Bayerische Staatszeitung“ hat in einer Besprechung der politischen Ereignisse der letzten Tage, daß es bei der Berücksichtigung des Ausnahmestatus Bayerns und im Reiches unzureichend sei, von einer Übernahme oder von einem Gegenstand zwischen der bayerischen Regierung und der Reichsregierung keine Rede sein könne. Die Zeitung schreibt dann weiter: Die Maßnahmen, die die Regierung getroffen hat, waren ebenso von langer Dauer in der Erwägung gezogen, wie die Vorkehrungen der bayerischen Regierung. Andererseits hat die bayerische Regierung der Reichsregierung in lokaler Weise von ihrem Entschluß Kenntnis gegeben und darauf hingewiesen, daß sie die Vollmacht des Generalkommissars deswegen auf von Kahr übertragen hat, weil sie von seinem Einfluß auf die rechtslebenden Kreise Bayerns das Beste für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung Bayerns erhoffte. Mit dieser Voraussetzung hat sie sich nicht getäuscht. Vielleicht gelangt man im Norden endlich der Erkenntnis, wie bitter unrecht man von Kahr hätte erwarten darf, daß man ihn auch nur des Gedankens für Bayern vom Reich loszulassen oder gar mit Frankreich zu tun, um diese Loslösung zu sichern. Die Meinung, daß die nationaldeutsche Befehmung kann nicht markant misifiziert werden, als dies bei Herrn von Kahr der Fall ist.

**Die Vertreter der freien Gewerkschaften zum Abbruch des passiven Widerstands.**

**Köln, 29. Sept.** Die „Rheinische Zeitung“ berichtet Siegen über die dort abgehaltene Tagung der Vertreter freien Gewerkschaften im besetzten Gebiet, die sich mit dem Zweck des passiven Widerstandes befaßte und in der eine abschließung angenommen wurde, in der es heißt: Ohne Unterbrechung der deutschen Währung ist eine Besetzung der Wirtschaft unmöglich. Sie kann nur erreicht werden, wenn mühsamer Arbeit der Rotenpresse Einhalt geboten ist. Das kann nur geschehen, wenn das bisher unterdrückte Volk der deutschen Bevölkerung zur Arbeit zurückgeführt, als passiven Widerstand auftritt. Die am 27. September in Siegen abgehaltene Konferenz der Vertreter der Organisationsgemeinden besetzten Gebiete richtet an ihre Mitglieder die folgende Aufforderung, unverzüglich den entsprechenden Stellen

### „Heimgesunden.“

Novelle von Maria Darling.

(Nachdruck verboten.)  
Heinzens Studienbude gleich einem wahren Kaleratelier, seine wenigen Freunde neckten ihn oft mit seiner Liebhaberei.

„Du solltest Kaler werden, Heinz, das Zeug hast Du wahrhaftig dazu!“ sagten sie nicht selten zu ihm.

Auf dem Haidhose geht unterdes alles seinen geregelten Gang. Tante Franzö verzieht es noch immer, das Spejzer der Hausfrau zu schwingen, trotzdem sich mit zunehmendem Alter allerlei Gebrechen einstellen.

„Wir werden alt, Fränze!“ sagte der Schulze lachend, als sie mal wieder an einem nebligen Herbsttage über Nicht und Rheumatismus klagt.

„Ach was, Du nicht, aber ich!“ entgegnete Fränze mürrisch.

„Man hat keine Plage den ganzen Tag. Wenn man nicht überall selbst dahintersteht, so wird nichts nutz gemacht. Ja, wenn man noch jung wäre!“ folgt sie seufzend bei.

„Ne Fränze, verlorene Zeiten lehren niemals wieder! Singen die Mädchen ja oft. Verlorene Jugend kommt auch nicht zurück. Was solls auch, wir sind alt geworden, damit unsere Jungen ans Ruder kommen. Der Fritz ist ein tüchtiger stummer Kerl geworden; er stellt seinen Mann, ist ein rechter Hottkämpf. Wie wärs, wenn er mal auf Freiers Füßen ginge?“

„Na, ich meine, das hätte noch Zeit; so schlimm ist's allweil noch nicht, daß ich eine Stütze brauche!“ versetzte Fränze rasch mit einem mißtrauischen Blick auf ihren Bruder.

Dieser lacht. „Ne, bist noch immer die Alte, duldest keine fremden Götter neben Dir. Wird Dir aber doch wohl nichts helfen, wirst doch wohl Platz machen müssen.“

„Ja, gewiß, das ist der Dank für alle Mühe und Plage. Nun bist du alt, hast deine Kräfte in meinem Betriebe verbraucht, nun mach Platz für eine andere.“

„Ja nun, das ist so der Lauf der Welt, sei nicht gallig Fränze. Gute Tage hast Du ja auch gehabt, und wenn Du friedlich bist, kannst Du auch mit einer jungen Frau auskommen.“

„Gewiß, wenn ich friedlich bin, so heißt's immer. Dazumal hieß es auch so, da sollte auch immer die Schuld auf meiner Seite sein.“

„Nun laß die alten Geschichten, Fränze. Die selige Frau hats nicht um Dich verdient, daß Du sie nach so langer Zeit noch schmähst. Sie war eine zu gute Seele.“

„Ja gewiß, geh mir nur einer mit den Ställen, die habens hinter den Ohren sitzen. Es heißt nicht umsonst: „Stille Wasser sind tief!“ Uebrigens auf den Fritz magst Du schon achten, ich glaube, der läuft alleweil gerade so oft nach dem Schulhause wie sonst der Heinz. Die Diefel soll gefährliche Augen haben.“

Der Schulze pafft ein paar dicke Rauchwolken aus seiner Pfeife, in seinen Augen blüht es eigenartig auf.

„Ja, ein Prachtmädel ist die Diefel, das muß ihr der Reid lassen, eine hübschere findet er wohl weit und breit nicht. Zudem wird die Diefel doch den Hof von ihrer Mutter erben. Ist er auch nicht gar so groß, so grenzt er doch direkt an den Haidhof. Was meinst Du, Fränze, wenn die beiden Höfe zusammen kämen? Das wäre kein Schaden für das Hottkämpfische Erbe.“

Einen Augenblick säwrigt Fränze betroffen still, doch dann blüht ein Gedanke in ihr auf.

„Na, recht hast Du ja eigentlich, von dieser Seite habe ich die Geschichte noch nicht betrachtet. Dann könnten die jungen Leute ja auch schließlich einstweilen auf den Hegerischen Hof ziehen. Wenn man die Gebäude etwas instand setzte, könnte man da ganz gut wohnen. Dem Bäcker müßte ja ohnehin gekündigt werden.“

Der Schulze, der bei Franzö's bereitwilliger Antwort zuerst ein wenig verduzt aufgebliht, schlägt jetzt lachend mit der flachen Hand aufs Knie.

„Aha, da liegt der Hase im Pfeffer, darum gleich bereitwillig. Da wirst Du aber wohl die Rechnung mit dem Wirt gemacht haben. Der Fritz wird sich bodenlos von dem großen Haidhof in das kleine Hegerische Hofsel zu ziehen. Rein Fränze, ich wüßte eine bessere Lösung. Wir beiden alten Leute ziehen da hinein. Für eine kurze Lebenszeit werden die Räume schon noch reichen.“

Ueber Franzö's Gesicht geht ein verbißener Zug.

„Unsinn, alte Bäume lassen sich nicht mehr verpflanzen. Ich werde mir in dem leicht gebauten Haus im Winter doch keine Erkältung holen wollen.“

Der Schulze geht lachend hinaus. Doch der Schulze's Worte gehen ihm im Kopf herum. Das wäre keine schlechte Partie für seinen Jungen. Ein blitsauberes Mädchen, das dann noch einen ganzen Hof dazu. Freilich müßte der Hof der Diefel auch gänzlich verpachtet sein, damit später nicht womöglich Unannehmlichkeiten gäbe. Er und den Lehrer mal ausholen, am Abend, wenn sie von Dorfstrübe eine kurze Strecke gemeinsamen Weg haben.

Fritz Hottkämpf ist ein schöner stummer Bursche geworden, wie sein Vater nicht zu Unrecht behauptet hat. Die Büchse über die Schulter geworfen, kommt er in Kleidjamen, grünen Jagdanzug soeben über die Wiege hinter dem Schulhaus liegt. Noch immer ist sie der Tagmelplatz der Dorfjugend, wieder kann man die jungen ungeübten Stimmen ihre eintönigen Vieder singen hören. Die Kinder vom Schulhaus sind nicht mehr darunter, sind zu hübschen Mädchen herangewachsen.

Fritz Hottkämpf bleibt einen Augenblick bei den spielenden Kindern stehen, als ob er sich für ihr Spiel interessieren wüßte, in Wirklichkeit aber fliegt sein Blick zum Schulhaus hinüber, ob sich dort nicht ein i-wariger Platz finden ließe.

nicht getäuscht.

(Fortsetzung folgt.)





## Handelserlaubnis.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die von der bisherigen oberamtlichen Handelsstelle ausgestellten Handelserlaubnischeine mit dem 1. Oktober 1923 ihre Gültigkeit verlieren, wenn sie nicht vorher vom Berechtigten persönlich beim Oberamt zwecks ordnungsmäßiger Anbringung und Abstempelung eines Lichtbildes vorgelegt werden.

Neuenbürg, den 28. September 1923.

Oberamt:  
Wagner.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

## Viehzählung.

Am 1. Oktober 1923 hat eine Zählung des Rindviehs, der Schafe, Schweine und Ziegen stattgefunden. Die Aufnahme erfolgt von Haus zu Haus durch Zähler wie bisher. Die Viehbefitzer sind zur wahrheitsgemäßen Auskunftserteilung verpflichtet.

Gleichzeitig mit der Viehzählung wird die **Viehsteuerumlage**

für 1924 nebst Nachumlage, durch die Zähler eingezogen. Die Viehbefitzer werden auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Steneratschreiberei.

## Stadt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.

Der Einzug der Licht- und Kraftstromgelder wird für September vereinfacht durchgeführt. Jeder Abnehmer erhält eine Karte, auf der der Verbrauch an Ort und Stelle berechnet und quittiert wird. Die Quittungskarte ist in der Nähe des Zählers aufzuhängen oder, falls dies nicht möglich ist, so aufzubewahren, daß dem Ablesebeamten ohne Verzögerung die Karte ausgefolgt werden kann.

Mit dem Einzug wird nächsten Montag begonnen. Der Verbrauch kann künftig nach der Bekanntgabe der Strompreise von jedem Abnehmer berechnet und infolgedessen auch das Geld bereit gehalten werden. Verschuldete Verzögerung in der Zahlung müssen wir besonders berechnen. Die Zahlung darf künftig nur noch in bar oder Scheck an den Einzugsbeamten erfolgen. Das Ueberweisungsvorgehen ist für Licht- und Kraftstromgelder nicht mehr zugelassen.

Für September ist der Lichtpreis 2 1/2 Millionen, der Kraftpreis 2 Millionen Mark.

Berwalter Essich.

## Bekanntmachung.

Für September beträgt das Stromgeld:

für Licht M. 10 000 000.— für 1 RWSt.  
für Kraft „ 8 000 000.—

die Zählermiete

für Lichtzähler M. 3 000 000.—  
für Kraftzähler M. 6 000 000.—

Ab 1. Oktober ds. Jrs. sind wir gezwungen, das Stromgeld und die Zählermieten nach den uns in Rechnung gestellten Goldmark-Rohlenpreisen und es werden berechnet

für 1 RWSt. Licht 12 kg  
" 1 " Kraft 10 " Steinkohle.  
" Lichtzählermiete 6 "  
" Kraftzählermiete 12 "

Wir bitten unsere Abnehmer, den bestehenden ungewöhnlichen Wirtschaftsverhältnissen Rechnung zu tragen und unseren Ortsagenten das schwierige Einzugsgeschäft durch rasche Bezahlung zu erleichtern. Das Schlimmste über die hohen Strompreise ändert an den bestehenden Verhältnissen gar nichts, daselbe ist aber auch ganz ungerechtfertigt, denn es kostet z. B. die Licht-RWSt. im September etwa 22 Goldpfennige, während der Friedenspreis 45 Pfennig betrug, obgleich heute durchweg die doppelten Goldmarkpreise in Rechnung gestellt werden.

Schecks können wir nicht mehr in Zahlung nehmen, da uns diese die Banken erst nach 10 Tagen gutschreiben und uns dadurch außerordentlich hohe Zinsverluste entstehen.

Station Teinach, den 28. September 1923.

## Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G.E.T.)



## Radfahrer-Verein Höfen a. Enz.

Am Sonntag, den 30. September hält der Verein seine

## Herbstfeier

ab. Nachmittags 2 Uhr Festzug. Anschließend Tanz-Unterhaltung im Lokal zum „Ochsen“.

Fremde und Gönner unserer Sache sind herzlich dazu eingeladen.

Der Ausschuß.

## Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung.

Vom Montag, den 1. Oktober 1923 ab sind bis auf Weiteres die Kassenschalter für den Publikumsverkehr geöffnet:

Vormittags von 9 bis 12 Uhr

Nachmittags von 3 bis 1/2 7 Uhr

Samstags von 8 bis 1 Uhr.

Neuenbürg, den 11. September 1923.

Die Kassenverwaltung: Doberneck.

Gemeinde Dennaich.



## Stammholz-Verkauf.

(Lose 1 und 2 wiederholt.)

Aus Abt. 7 1/2 (Fuchstein) bringen wir gegen Barzahlung zum Verkauf:

Los 1. Nr. 311—316: Langholz: 8,12 I., 1,91 II., 2,22 Fm. III. Klasse.

Los 2. Nr. 317—325: Langholz: 2,15 I., 4,29 II., 3,58 Fm. III. Klasse.

Sägholz: 1,07 I., 0,76 Fm. II. Klasse.

Los 3. Nr. 326—333: Langholz: 7,63 II., 3,84 Fm. III. Klasse.

Los 4. Nr. 334—342: Langholz: 7,26 I., 1,82 II., 1,11 III., 0,57 IV., 0,30 Fm. V. Klasse.

Sägholz: 2,11 I., 0,32 Fm. II. Klasse.

Schriftliche Angebote nach den Grundpreisen vom 20. 8. 23 sind bis

Mittwoch, den 3. Oktober ds. Jrs., nachm. 7 Uhr, an das Schultheißenamt einzureichen.

## Apollo-Lichtspiele Calmbach.

Programm:

Samstag, Sonntag und Montag, 29., 30. Sept. und 1. Okt.

## „Schwarzwaldkinder“.

Erstklassiges Filmspiel-Drama in vier Akten aus der Heimat der schwarzen Tannen und grünen Täler. (Mit Benutzung Angenuberscher Motive.)

Regie: Leo Penkert.

Anmerkung: Diesen Film darf kein echter Schwarzwälder, ob alt oder jung, sich ansetzen verweigern. Wunderbare Bilder, einzige Scenerien in Ernst und Humor!

Weiter: „Die goldene Spinne“.

Schwank in drei Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Franz von Schönthan.

Anfang der Vorstellungen: Samstag und Montag abends 8 Uhr (je eine Vorstellung), Sonntag 2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends (letzte Vorstellung 8 Uhr).

Beachten Sie die Front-Reklame!

Es wird für Sie ein Genuß sein, dieser Unterhaltung beizuwohnen!

Neuenbürg, den 28. September 1923.

## Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

## Jakob Neuweiler

zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ehr. Neuweiler.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 1/2 3 Uhr.

Arndach, den 28. Sept. 1923.

## Codes-Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden verschied Freitag mittag 1 Uhr mein guter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Onkel

## Gottfried Hermann,

früherer Waldhüter in Arndach, im Alter von nahezu 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Wilhelmine Hermann** mit ihren Angehörigen.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 5 Uhr.

## Karl Riexinger Emilie Riexinger

geb. Glauner

→ Vermählte ←

Feldrennach

Gräfenhausen

September 1923.

## Fridel Wörner Otto Wurster

→ Verlobte ←

Esslingen

Calmbach

September 1923.

Ihre Verlobung geben bekannt:

## Lydel Jäck Karl Schanz

Unterreichenbach

Sprollenmühle

Wildbad

September 1923.

## Herzliche Einladung

zum

## Bibeltanz in Calmbach

(Arbeitsaal des Schulhauses).

Stadtpfarrer a. D. **Joh. Degerloch**, von 4.—12. Oktober, täglich 3 und 8 Uhr. Erstmals am 4. Okt. nachm. 3 Uhr.

Thema: **Heilsgewißheit.**

Pfarrer **Schwarzmaier.**

## Schmiede-Innung

für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Infolge rascher Steigerung aller Rohmaterialien sind wir gezwungen, unsere Preise wie folgt festzusetzen:

ein kleines Hufeisen 70 000 000.—

„ mittleres „ 85 000 000.—

„ großes „ 115 000 000.—

Alte Eisen eingriffen 25—40 000 000.—

„ „ aufschlagen fast 12 000 000.—

Der Vorstand.

## Verkauf oder Eintausch

gegen Lebensmittel:

geir. Anzüge, 2 Cutaway, 3

Balet, Herrenstiefel, Krügen,

Hüte, weiße Sporthose, alles

für mittlere Figur. Damen-

stiefel 39, Wäsche, Kleidchen,

Mantelchen, Schuhe für Kinder

von 3—4 Jahr, Säuglings-

Wäsche, — Stoffreste für

Westen, Mägen und Schuhe,

Anzugsbügel.

**Wilhelm Wadenhut,**

Neuenbürg, Alte Forzheimers-

Straße 299.

## Verkauf oder Eintausch

gegen fettes Schwein:

1 kompl. Ladeneinrichtung,

10 Jtr. Neu, 1 Schneid-

maschine, 1 Kinderbettstelle

mit Bett, 1 gr. Eisenbettstelle,

1 Kinder Sitz- und Liege-

wagen, 11. Nostfasser, 2

Krautständer, 1 Bierkiste, 1

elektr. Bängelstein, 1 elektr.

Hängelampe, 1 Garderoben-

händer, 1 Koffertasche, 1 Aus-

lageständer zum hängen oder

anlegen, 1 Liegestuhl.

**Wilhelm Wadenhut,**

Neuenbürg, Alte Forzheimers-

Straße 299.

## Stempel-Riffen

und

## Stempel-Farbe

stets vorrätig in der

**C. Nech Jahn Buchh.**

Inh.: D. Strom.

## Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 30. September,

18. Sonntag nach den Trinitatis-

festen.

1/2 10 Uhr Predigt (Joh. 1, 1—4,

Lied 7).

1/2 2 Uhr Kirchenleser (Simeon)

Desen Dr. Nech.

Mittwoch abend 8 Uhr

im Gemeindehaus:

Städtischer Dien.

## Katholisch. Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 30. Sept. 1923.

Kein Festgottesdienst.

1/2 9 Uhr Predigt und Am.

1/2 2 Uhr Kirchenleser und

Wächten Samstag 18. Sept.

diens am 6. Uhr, sonst am 7. Uhr.

## Methodisten-Gemeinde

Neuenbürg

Sonntag vorm. 10 Uhr

tagliche.

1/2 12 Uhr

Mittwochabend 8 Uhr